

Pressespiegel vom 10. September

Bietigheimer Zeitung

Kommentar

Frank Ruppert

zum Streik der Busfahrer im Kreis



Es trifft die Falschen

Erst die Lokführer und jetzt die Busfahrer. Die Lenker der Nation, so scheint es, haben die Schnauze voll und streiken. Nun ist beiden Berufsgruppen eigen, dass ihre Arbeitsniederlegungen unmittelbar zu spürbaren Nachteilen für die Bevölkerung führen. Deshalb will ein Streikzeitpunkt wohl überlegt sein. Das Schlimmste was passieren könnte, wäre nämlich den Rückhalt in der Bevölkerung zu verspielen.

Gerade dieser Zeitpunkt spielt nun bei den Busfahrern eine wichtige Rolle. Mit dem Schulstart-Streik erhalten sie die maximale Aufmerksamkeit und ihr Anliegen zur Reduzierung unbezahlter Pausen ist generell nachvollziehbar, aber gleich drei Tage zum Schulstart zu streiken, trifft unverhältnismäßig hart eine Gruppe von Menschen (Schulkinder und deren Eltern), die Dank Corona ohnehin schon viele Einschränkungen hinnehmen mussten.

Ganz besonders bitter ist das für Menschen in der Region, bei denen die Busfahrer nur aus Solidarität streiken. Spillmann und die Fahrgäste in der Region werden also für die Versäumnisse anderer bestraft.